

Entwicklung der Binnenschifffahrt im Saarland von 2000 bis 2012



Von Michelle Feist

Der Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen wird in der Binnenschifffahrtsstatistik nachgewiesen, während über den Personenverkehr auf Binnenschiffen sowie den Fährverkehr keine Statistik geführt wird. Die Binnenschifffahrtsstatistik gliedert sich in eine Fortschreibung des Schiffsbestandes der Binnenflotte, die vom Bundesministerium für Verkehr geführt wird, und eine Statistik über Empfang und Versand der Güter in allen Häfen und sonstigen Lösch- und Ladestellen, die das jeweilige Statistische (Landes-)Amt durchführt.

In diesem Artikel wird die Entwicklung der Binnenschifffahrt im Saarland in den Jahren 2000 bis 2012 dargestellt.

Vorbemerkungen

Die ausgebaute Saar ist eine europäische Wasserstraße der Wasserstraßenklasse "V b". Sie entspringt den Vogesen in Frankreich mit den Quellflüssen "Rote Saar" und "Weiße Saar". Die Gesamtlänge der Saar von der Quelle bis zur Mündung in die Mosel beträgt 227 km, wobei 117 km Frankreich durchfließen. Auf einer Strecke von 11 km bildet die Saar die Grenze zwischen Frankreich und dem Saarland; 68 km der Saar liegen im Saarland. Schließlich durchfließt die Saar 31 km Rheinland-Pfalz, bevor sie bei Konz als größter Nebenfluss in die Mosel mündet.¹

Mit dem Ausbau der Saar für die Großschifffahrt im Jahr 1987 und damit dem Anschluss an das europäische Binnen-Wasserstraßennetz war ein wichtiges Ziel saar-

ländischer Strukturpolitik erreicht. Noch heute ist die Wasserstraße der billigste und zugleich umweltfreundlichste Transportweg. Im Vergleich zu anderen Verkehrsträgern verursacht die Binnenschifffahrt nur wenig Lärm und schont die natürlichen Ressourcen.

Güterverkehr insgesamt auf saarländischen Binnenwasserstraßen

Im Beobachtungszeitraum seit dem Jahr 2000 erreichten durchschnittlich 2,4 Mio. Tonnen pro Jahr die saarländischen Häfen. Starke Abweichungen nach unten gab es 2003 und 2005 mit jeweils rund 1,8 Mio. Tonnen. Die größten Jahresfrachten wurden 2000 und 2012 mit jeweils über 3 Mio. Tonnen gezählt.

Güterankünfte
deutlich höher
als Güterab-
gänge

¹ Quelle: <http://www.wsa-sb.wsv.de/wasserstrasse/hauptdaten.html>

T 1 Güterverkehr in saarländischen Häfen 2000 bis 2012

Jahr	Ankunft	Ver- änderung	Abgang	Ver- änderung
	in 1 000 t	in %	in 1 000 t	in %
2000	3 363	32,5	635	- 13,1
2001	2 460	- 26,9	820	29,1
2002	2 053	- 16,5	663	- 19,1
2003	1 713	- 16,6	854	28,8
2004	2 246	31,1	905	6,0
2005	1 839	- 18,1	1 196	32,2
2006	2 364	28,5	1 693	41,6
2007	2 263	- 4,3	1 652	- 2,4
2008	2 470	9,1	1 543	- 6,6
2009	2 225	- 9,9	1 061	- 31,2
2010	2 794	25,6	927	- 12,6
2011	2 423	- 13,3	1 141	23,1
2012	3 091	27,6	1 049	- 8,1

Bei den Güterabgängen zeigt sich ebenfalls eine uneinheitliche Entwicklung. Ausgehend von einer durchschnittlichen Jahres-

menge von nahezu 1,1 Mio. Tonnen lagen die Abgangsmengen bis zum Jahr 2004 und im Jahr 2010 jeweils deutlich darunter. Der Spitzenwert wurde 2006 mit knapp 1,7 Mio. Tonnen erzielt. Es fällt auf, dass der Güterversand aus den saarländischen Häfen in jedem Jahr deutlich geringer war als der Empfang. Der Anteil der Abgänge stieg bis zum Jahr 2007 auf 73 Prozent, danach ging er wieder zurück und erreichte im Jahr 2012 nur noch einen Wert von 34 Prozent.

Grenzüberschreitender Güterverkehr

Ankünfte

Bei den Ankünften auf dem Wasserweg betrug der Anteil des grenzüberschreitenden Güterverkehrs am Gesamtverkehr im Betrachtungszeitraum zwischen 89 und über 95 Prozent. Die höchsten Mengen aus dem

Im grenzüberschreitenden Verkehr dominieren die Niederlande und Belgien

T 2 Ankünfte im grenzüberschreitenden Verkehr 2000 bis 2012

Jahr	Ankünfte	Herkunftsland			Grenzüberschreitender Verkehr zusammen
		Niederlande	Belgien	Frankreich	
2000	in 1 000 t	2 826	379	3	3 211
	Anteil in %	88,0	11,8	0,1	100
2001	in 1 000 t	1 993	297	-	2 290
	Anteil in %	87,0	13,0	-	100
2002	in 1 000 t	1 537	341	-	1 878
	Anteil in %	81,8	18,2	-	100
2003	in 1 000 t	1 247	280	-	1 527
	Anteil in %	81,6	18,4	-	100
2004	in 1 000 t	1 331	699	1	2 031
	Anteil in %	65,5	34,4	0,1	100
2005	in 1 000 t	1 039	650	2	1 691
	Anteil in %	61,4	38,4	0,1	100
2006	in 1 000 t	1 864	345	1	2 211
	Anteil in %	84,3	15,6	0,0	100
2007	in 1 000 t	1 580	495	4	2 081
	Anteil in %	75,9	23,8	0,2	100
2008	in 1 000 t	1 610	657	1	2 269
	Anteil in %	71,0	29,0	0,0	100
2009	in 1 000 t	1 282	773	35	2 090
	Anteil in %	61,3	37,0	1,7	100
2010	in 1 000 t	1 755	804	51	2 624
	Anteil in %	66,9	30,6	2,0	100
2011	in 1 000 t	1 364	880	9	2 253
	Anteil in %	60,5	39,1	0,4	100
2012	in 1 000 t	1 669	1 243	22	2 934
	Anteil in %	56,9	42,4	0,7	100

Ausland bezog das Saarland dabei im Jahr 2000 mit 3,2 Mio. Tonnen und einer Importquote von 95,5 Prozent. Nach einer zwischenzeitlichen Flaute wurden im Jahr 2012 wieder über 2,9 Mio. Tonnen (94,9 %) aus dem Ausland bezogen.

Die meisten Güter stammen aus den Niederlanden

Die meisten Gütermengen aus dem Ausland, die das Saarland auf dem Wasserweg erreichten, stammen aus den Niederlanden. Im Jahr 2000 waren dies 2,8 Mio. Tonnen bei einem Anteil von 88 Prozent am gesamten grenzüberschreitenden Verkehr. Danach ging die angelieferte Menge aus den Niederlanden jedoch deutlich zurück und fiel auf ihren "Tiefpunkt" von 1,0 Mio. Tonnen im Jahr 2005 immerhin noch mit einem Anteil von 61 Prozent an der gesamten Einfuhrmenge. Im Jahr 2012 kamen die niederländischen Lieferungen mit knapp 1,7 Mio. Tonnen nur noch auf 57 Prozent der Importe.

Nach den Niederlanden steht Belgien an zweiter Stelle bei der Belieferung des Saarlandes auf den Wasserstraßen. Die belgischen Einfuhren erreichten 2004 einen ersten Höhepunkt mit 699 Tsd. Tonnen bei einem Anteil von 34 Prozent am gesamten Güterimport. Seit 2007 stiegen sie dann Jahr für Jahr an und verbuchten 2012 mit über 1,2 Mio. Tonnen ihren bisherigen Spitzenanteil von 42 Prozent an allen Einfuhren.

Einfuhren aus Belgien steigen

Ein sehr geringer Prozentsatz der Güter wird aus Frankreich angeliefert. Der größte Güterumschlag wurde im Jahr 2010 mit 51 Tsd. Tonnen bei einem Anteil von zwei Prozent an der gesamten Importmenge erzielt.

Abgänge

Die Jahresmengen bei den Abgängen im grenzüberschreitenden Güterverkehr haben

T 3 Abgänge im grenzüberschreitenden Verkehr 2000 bis 2012

Jahr	Abgänge	Zielland			Grenzüberschreitender Verkehr zusammen
		Niederlande	Belgien	Frankreich	
2000	in 1 000 t	165	248	18	431
	Anteil in %	38,2	57,6	4,2	100
2001	in 1 000 t	206	389	19	614
	Anteil in %	33,6	63,2	3,2	100
2002	in 1 000 t	198	229	26	453
	Anteil in %	43,8	50,5	5,8	100
2003	in 1 000 t	173	428	40	641
	Anteil in %	26,9	66,7	6,3	100
2004	in 1 000 t	256	372	25	653
	Anteil in %	39,2	56,9	3,8	100
2005	in 1 000 t	295	390	94	779
	Anteil in %	37,9	50,1	12,1	100
2006	in 1 000 t	662	388	122	1 171
	Anteil in %	56,5	33,1	10,4	100
2007	in 1 000 t	765	415	54	1 234
	Anteil in %	62,0	33,6	4,4	100
2008	in 1 000 t	692	370	65	1 128
	Anteil in %	61,3	32,8	5,8	100
2009	in 1 000 t	489	331	75	895
	Anteil in %	54,6	37,0	8,4	100
2010	in 1 000 t	453	232	61	750
	Anteil in %	60,4	30,9	8,1	100
2011	in 1 000 t	420	322	126	868
	Anteil in %	48,4	37,1	14,5	100
2012	in 1 000 t	404	369	57	830
	Anteil in %	48,7	44,5	6,9	100

Niederlande
auch im Export-
verkehr
wichtigster
saarländischer
Handelspartner

im Jahr 2006 die Millionenmarke überschritten, gingen aber seit 2008 tendenziell wieder zurück, bis zuletzt auf 830 Tsd. Tonnen. Die Exportquote erreichte im Jahr 2009 ihren höchsten Wert mit 84 Prozent der gesamten Versandmenge.

Die Frachtmengen, die das Saarland in Richtung Niederlande verließen, stiegen bis zum Jahr 2007 zum Teil recht kräftig bis auf 765 Tsd. Tonnen an. Sie kamen damit auf ihren höchsten Anteil von 62 Prozent am gesamten grenzüberschreitenden Verkehr. Seit 2006 sind die Niederlande auch im Exportverkehr auf den Wasserstraßen der wichtigste saarländische Handelspartner. Davor, bis zum Jahr 2005, war Belgien das größte Abnehmerland, mit jährlichen Schiffsloadungen bis zu 428 Tsd. Tonnen und einer Versandquote von 66,7 Prozent am Gesamtexport. Im Jahr 2012 näherte sich der Schiffsverkehr nach Belgien mit einem Anteil von 44,5 Prozent wieder dem Wert der Niederlande (48,7 %) an.

Wie bei den Anlieferungen ins Saarland spielen französische Handelspartner auch beim Versand aus dem Saarland lediglich eine untergeordnete Rolle. Schiffe mit einem Zielhafen in Frankreich transportierten im Betrachtungszeitraum meist nur zweistellige Jahrestonnagen, mit Ausnahme der Spitzenjahre 2006 und 2011, in denen jeweils über 120 Tsd. Tonnen nach Frankreich transportiert wurden. Im Jahr 2011 erreichten die Lieferungen nach Frankreich mit 126 Tsd. Tonnen und einer Versandquote von 14,5 Prozent ihren bisher höchsten Wert.

Verkehr innerhalb Deutschlands

Ankünfte

Anlieferungen
über die inner-
deutschen
Wasserstraßen
rückläufig

Über die innerdeutschen Wasserstraßen erreichen das Saarland vorwiegend Güter aus Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern. Die gesamte

Jahresmenge kam bisher lediglich im Jahr 2000 über 131 Tsd. Tonnen hinaus. Während der Anteil des innerdeutschen Verkehrs am Gesamtverkehr saarländischer Binnenwasserstraßen im Jahr 2003 mit 5,7 Prozent den höchsten Wert im Betrachtungszeitraum erreichte, lag er im Jahr 2012 auf seinem tiefsten Stand von 1,7 Prozent.

Die Warenlieferungen aus Nordrhein-Westfalen betragen im Jahr 2000 knapp 69 Tsd. Tonnen und stellten damit 52,2 Prozent der inländischen Ankünfte. Solche Tonnagen wurden in den folgenden Jahren nicht mehr erreicht. Im Jahr 2012 kamen 49 Tsd. Tonnen der Binnengüter auf dem Schiffsweg von NRW ins Saarland. Aufgrund des Rückgangs aller Warenlieferungen aus dem Inland entsprach dies trotzdem 90,3 Prozent.

Auch bei den ankommenden Gütern aus Baden-Württemberg ist im Betrachtungszeitraum ein uneinheitlicher Verlauf festzustellen. Die größte Liefermenge von 20,4 Tsd. Tonnen bei einem Anteil von 39,8 Prozent wurde im Jahr 2009 verzeichnet. Seitdem verringerte sich das Frachtaufkommen rasant von Jahr zu Jahr und fiel bis auf 3,2 Tsd. Tonnen bei einer Quote von 5,9 Prozent im Jahr 2012.

Die Schiffstransporte aus Rheinland-Pfalz erreichten ihr größtes Ausmaß im Jahr 2003 mit einer Gütermenge von 24,2 Tsd. Tonnen und einem Anteilswert von 24,9 Prozent. Aber auch hier gingen die Lieferungen fortan drastisch zurück bis zu einem Anteil von 0,2 Prozent im Jahr 2010. Im Jahr 2012 wurden dann wieder 2,1 Tsd. Tonnen Güter angelandet, was einem Anteil von 3,8 Prozent entspricht.

Die Lieferungen aus den übrigen Bundesländern verlaufen eher unregelmäßig und tragen insgesamt nur wenig zum innerdeutschen Güterverkehr auf saarländischen Wasserstraßen bei. Auffällig ist, dass die

Innerdeutsche
Schiffsgüter
stammen
überwiegend
aus NRW

T 4 Ankünfte innerdeutscher Lieferungen in saarländischen Häfen 2000 bis 2012

Herkunftsland	2000		2001		2002		2003		2004		2005		2006	
	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %
Baden-Württemberg	13 301	10,1	8 737	9,9	3 636	4,9	12 357	12,7	15 553	13,7	12 833	31,5	9 839	31,4
Bayern	5 358	4,1	4 283	4,8	805	1,1	906	0,9	5 596	4,9	1 965	4,8	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	-	-	2 014	2,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	21 746	16,5	4 967	5,6	1 867	2,5	5 408	5,6	2 818	2,5	1 022	2,5	1 426	4,6
Meckenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	8 374	6,4	15 966	18,1	3 625	4,8	5 126	5,3	12 008	10,6	1 050	2,6	-	-
Nordrhein-Westfalen	68 604	52,2	49 036	55,5	63 341	84,5	49 186	50,6	66 361	58,7	21 725	53,3	19 412	62,0
Rheinland-Pfalz	6 340	4,8	1 014	1,1	1 693	2,3	24 170	24,9	10 792	9,5	1 314	3,2	-	-
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	5 936	4,5	1 560	1,8	-	-	-	-	-	-	870	2,1	629	2,0
Schleswig-Holstein	1 814	1,4	794	0,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Innerdeutscher Verkehr zusammen	131 473	100	88 371	100	74 967	100	97 153	100	113 128	100	40 779	100	31 306	100

Herkunftsland	2007		2008		2009		2010		2011		2012	
	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %
Baden-Württemberg	6 850	14,2	11 039	14,7	20 442	39,8	9 191	11,6	8 443	11,1	3 196	5,9
Bayern	1 137	2,4	240	0,3	-	-	1 236	1,6	4 969	6,5	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Meckenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	1 172	2,4	-	-	1 895	3,7	3 095	3,9	84	0,1	-	-
Nordrhein-Westfalen	38 828	80,6	61 001	81,2	28 491	55,5	62 125	78,5	62 512	82,2	48 983	90,3
Rheinland-Pfalz	-	-	2 222	3,0	510	1,0	170	0,2	-	-	2 078	3,8
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	190	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	181	0,4	422	0,6	-	-	352	0,4	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-	3 013	3,8	-	-	-	-
Innerdeutscher Verkehr zusammen	48 168	100	75 114	100	51 338	100	79 182	100	76 008	100	54 257	100

saarländischen Häfen im gesamten Beobachtungszeitraum nur aus Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen regelmäßig, d. h. jährlich, angefahren wurden. Mit Lieferanten aus anderen Bundesländern bestehen dagegen offenbar keine kontinuierlichen Handelsbeziehungen, hier sind die Transportgeschäfte auf dem Wasserwege wohl eher als sporadisch zu bezeichnen.

Abgänge

Beim innerdeutschen Güterversand wurden Waren in einer jährlichen Größenordnung von bis zu 398 Tsd. Tonnen von saarländischen Häfen aus verschickt. Ausgehend von dieser Höchstmenge im Jahr 2006 reduzierte sich die abgehende Fracht jedoch bis zum Jahr 2012 auf 115 Tsd. Tonnen.

Über 90 Prozent der Güter werden nach NRW verbracht

T 5 Abgänge innerdeutscher Lieferungen von saarländischen Häfen 2000 bis 2012

Zielland	2000		2001		2002		2003		2004		2005		2006	
	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %
Baden-Württemberg	22 264	12,2	11 776	7,7	4 814	4,3	2 865	2,6	4 234	2,8	4 031	1,3	2 004	0,5
Bayern	432	0,2	-	-	6 451	5,7	1 647	1,5	-	-	5 328	1,7	2 609	0,7
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	557	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	2 093	0,7	-	-
Bremen	2 625	1,4	4 153	2,7	457	0,4	-	-	55	0,0	-	-	-	-
Hamburg	1 227	0,7	-	-	1 032	0,9	-	-	52	0,0	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-	-	847	0,8	-	-	-	-	3 787	1,0
Meckenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	3 104	1,7	2 965	1,9	3 399	3,0	4 375	3,9	4 098	2,7	1 253	0,4	-	-
Nordrhein-Westfalen	152 425	83,4	133 456	87,6	96 256	85,6	101 199	90,7	140 889	93,1	294 171	95,1	379 854	95,4
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-	695	0,6	-	-	374	0,1	9 890	2,5
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	200	0,1	-	-	-	-	-	-	1 979	1,3	2 026	0,7	-	-
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Innerdeutscher Verkehr zusammen	182 834	100	152 350	100	112 409	100	111 628	100	151 307	100	309 276	100	398 144	100

Zielland	2007		2008		2009		2010		2011		2012	
	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %	t	Anteil in %
Baden-Württemberg	2 317	0,8	3 531	1,2	-	-	2 577	2,6	4 754	2,7	1 499	1,3
Bayern	1 626	0,6	-	-	-	-	825	0,8	2 008	1,1	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bremen	-	-	1 014	0,4	-	-	-	-	710	0,4	504	0,4
Hamburg	-	-	-	-	110	0,1	-	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Meckenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	-	-	21 783	7,6	1 815	2,2	-	-	1 495	0,8	-	-
Nordrhein-Westfalen	280 278	98,6	261 868	90,9	79 936	95,5	93 983	96,5	167 490	93,9	111 666	96,8
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	1 828	2,2	-	-	1 940	1,1	1 651	1,4
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Innerdeutscher Verkehr zusammen	284 221	100	288 196	100	83 689	100	97 385	100	178 397	100	115 320	100

Die meisten Güter verlassen das Saarland auf dem Wasserwege mit dem Ziel Nordrhein-Westfalen. Seit dem Jahr 2003 gingen jeweils mehr als 90 Prozent des saarländischen Transportaufkommens nach NRW. Entsprechend gering sind die Anteile der übrigen Bundesländer. Erwähnenswert sind allenfalls Baden-Württemberg, Bayern und Niedersachsen als weitere Empfängerlän-

der, in die regelmäßig größere Gütermengen transportiert wurden.

Zusammensetzung der Güter im Jahr 2012

Im Jahr 2012 kamen fast 3,1 Mio. Tonnen Güter über die Wasserstraßen ins Saarland. Sie stammten zu 95 Prozent aus dem Ausland, und zwar fast ausschließlich aus den

Kohle, rohes Erdöl und Erdgas wird am meisten angelandet

Niederlanden und Belgien. Angeliefert wurden hauptsächlich Produkte der Gütergruppe "Kohle, rohes Erdöl und Erdgas", die mit gut 2 Mio. Tonnen 65 Prozent der in saarländischen Häfen umgeschlagenen Waren ausmachten. Mit großem Abstand folgen die Gütergruppe "Erze, Steine und Erden u. ä." mit 514 Tsd. Tonnen bei einem Anteil am Gesamtempfang von einem Sechstel sowie die Gruppe der "Kokerei- und Mineralöl-erzeugnisse" mit 339 Tsd. Tonnen (11 %). Die Anlieferung von Gütern der Gruppe "Kohle, rohes Erdöl und Erdgas" nahm im Vergleich zum Vorjahr um 83,7 Prozent zu, während die Anlandungen der übrigen Waren aus dem Ausland abnahmen.

Vom gesamten Versandaufkommen in Höhe von 1 049 Tsd. Tonnen lieferte das

Saarland 830 Tsd. Tonnen oder 79 Prozent ins Ausland. Hierbei dominierte der Handel mit "Metallen und Metallerzeugnissen", der am Auslandsgeschäft 665 Tsd. Tonnen oder 80 Prozent ausmachte, bei einer Mengensteigerung gegenüber dem Vorjahr um 9,7 Prozent. Im innerdeutschen Verkehr ging die Versandmenge an Metallprodukten um über die Hälfte auf 76 Tsd. Tonnen zurück. Fast doppelt so groß (143 Tsd. Tonnen) war dagegen die Tonnage an "Sekundärrohstoffen, Abfällen", die vom Saarland aus an andere Zielhäfen in Deutschland verschifft wurde. Damit war sie auch größer als der Export von Waren dieser Gütergruppe ins Ausland, der im Vergleich zum Vorjahr um fast die Hälfte zurückgegangen war.

Wichtigstes Exportgut sind "Metalle und Metallerzeugnisse"

T 6 Zusammensetzung der Güter im innerdeutschen und grenzüberschreitenden Verkehr im Jahr 2012

Güterabteilung	Empfang in 1 000 t				Versand in 1 000 t			
	davon aus Häfen				davon nach Häfen			
	in Deutschland	Veränderung zum Vorjahr in %	im Ausland	Veränderung zum Vorjahr in %	in Deutschland	Veränderung zum Vorjahr in %	im Ausland	Veränderung zum Vorjahr in %
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	30	0	1 986	83,7	-	-	-	-
Erze, Steine und Erden u. ä.	18	X	496	- 23,5	-	-	-	-
Kokerei- und Mineralöl-erzeugnisse	-	-	339	- 7,6	-	-	5	-
Metalle und Metallerzeugnisse	4	0	43	- 53,3	76	- 51,9	665	9,7
Sekundärrohstoffe, Abfälle	106	- 12,4	58	- 9,4	143	26,5	129	- 48,8
Insgesamt	157	- 7,6	2 934	30,2	218	- 20,4	830	- 4,4